

Mittel geschaffen werden müßten. Sie kommt bekanntlich zu dem Schluss, den Verzicht auf die Steuerzuschläge als nicht zulässig erscheinen zu lassen. In der zweiten Denkschrift werden die Vorschläge bei der Überflussteuer an Stelle der Steuerzuschläge, die in den letzten Jahren gemacht worden sind, eingehend erörtert. Zur Befriedigung sind gestellt der Vorschlag des Abgeordneten v. Dewitz, von dem jährlichen Vermögenszuwachs, sobald er 3000 Mark übersteigt, eine Steuer zu erheben. In seiner Wirkung komme dieser Vorschlag auf eine sehr starke progressive Einkommensteuer heraus. Weiter werden besprochen die Vorschläge von Bendigen, Prozel und Weisenborn. Diese drei machen den Vorschlag, nicht den Vermögenszuwachs, sondern den aus der Steuererklärung resultierenden sogenannten Überfluß zu besteuern. Obgleich die Vorschläge einen guten Kern besitzen, seien sie doch aus finanztechnischen Gründen und zum Teil auch aus ethischen Gründen nicht brauchbar. Den Beweis liefern die eingehenden Darlegungen der Denkschrift.

Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit und Werkunterricht wird am Lehrerseminar in Leipzig technische Kurse und Kurse für den Werkunterricht abhalten, an denen Lehrer der Volksschulen und Fortbildungsschulen teilnehmen können.

Der Ober-Seremonienmeister des Kaisers Graf v. Gulemburg erläßt die Hofanfrage für das Geburtsfest des Kaisers (27. Januar): Nach dem feierlichen Gottesdienst in der Kapelle des königlichen Schlosses zu Berlin findet im Weissen Saal die Gratulations-Deutercour statt.

Wie verlautet, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin im Laufe des Monats Februar einen mehrtägigen Aufenthalt in der Schweiz nehmen.

Dem Bildhauer Professor Dr. L. Tuatillon in Berlin, dem königlich sächsischen Bildhauer Geheimen Rat, Professor Dr. Wilhelm Hundt in Leipzig und dem Generaldirektor der königlichen Staatsschulen, Bildhauer Geheimen Oberregierungsrat Dr. phil. et jur. Roser in Berlin ist der Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste verliehen worden.

Der deutsche Botschafter in London gab ein Dinner auf der Botschaft zu Ehren des Kolonialsekretärs Dr. Soli. Der britische Kolonialsekretär Darcourt erschien aber nicht dazu.

#### Aus In- und Ausland.

Petersburg, 24. Jan. Der russische Marineminister forderte im Ministerrat einen Nachtragsschiffbau von 11 500 000 Rubel zum Bau der Schwarzmeerflotte.

Konstantinopel, 24. Jan. Der Minister des Äußeren beauftragte den türkischen Botschafter in Sofia, die notwendigen Schritte bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen, um die Bestrafung der Verlorenen zu erlangen, die an der Fronte der Rache von Rossien (bei Philippopol) ein geschändetes Schwän mit der Aufschrift „Neujährsgelbe des Rabinetschefs Geshow für die Türken“ beschrifteten.

Berlin, 24. Jan. Der serbische Kronprinz hat infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister die Würde eines Generalinspektors der Armee niedergelegt.

Santiago, 24. Jan. Die Revolution in der südamerikanischen Republik Ecuador ist durch einen Vertrag zwischen den Parteien beendet worden.

#### Italien.

Die Italiener haben im Roten Meer einen österreichischen Dampfer nach Kriegskontrollen durchsucht. Das Schiff konnte seine Fahrt fortsetzen. Von einer Beschlagnahme ist keine Rede. Ferner haben die Italiener das türkische Kabel zwischen Hobeidah und Suakin durchschnitten. Offene Kämpfe haben nicht stattgefunden.

#### Spanien.

Der König von Spanien hatte eine längere Unterredung mit dem konservativen Politiker Maura, der lebhaft erklärte, daß es im Interesse der Monarchie liege, die Konventionen nicht länger in der Opposition zu lassen. Der König berichtete darüber dem Ministerpräsidenten Canalejas, der mit dem gesamten Kabinett zurücktreten wollte, später aber wieder anderer Meinung wurde und erklärte, es gäbe keine Krise.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich in der Kammerung. Während einer Debatte, in der der Gouverneur von Madrid, San Luis, mit seinem politischen Gegner, dem liberalen Abgeordneten Redondo, eine heftige Polemik ausfocht, stürzte sich San Luis auf seinen Gegner und überfiel ihn. Der Vorfall rief in der Kammer einen großen Tumult hervor; die Saalbediener rissen die Rämpfenden auseinander, die sofort das Sitzungsgelände verließen und sich nach auf der Straße beleidigende Äußerungen zuriefen. Im Laufe des Tages handelte San Luis an Redondo keine Zeugen, um ihn zu einem Bischofsduell herauszufordern.

#### China.

Wieder regt sich von allen Seiten großes Mißtrauen gegen den alten Kaisereruan-Schifai. Seine Vermittlungspolitik, wobei er für sich selbst soviel als möglich herauszuschlagen gedenkt, ist bei dem Führer der Revolutionäre ebenso unbeliebt wie beim Dofe. Doch wird die plötzliche Kriegsauslösung, die die Bringen zeigen, wohl kaum lange anhalten und die Abdankung des Dofes nur hinauschieben, nicht vermeiden. Yuan-Schifai ist besonders von seinem alten Feinde Liliang bedroht. Er hat sich deshalb eine starke Leibgarde geschaffen. Von Revolutionären fehlt es übrigens ebenso an Geld wie den Kaiserlichen, so daß von erfolgreichen Operationen auf keiner Seite geredet werden kann.

### Ein Sieg des Liberalismus und der Lehrerschaft!

Es kann schon heute gesagt werden, daß eine wichtige und höchst zeitgemäße Forderung wenigstens ihrer Erfüllung um vieles näher gerückt ist und das ist der Wunsch der Lehrerschaft nach Befreiung der geistlichen Schulaufsicht. Diese wird mit Recht als eine der reaktionärsten Punkte im sächsischen Schulwesen empfunden. Für die sächsischen Schulen ist sie ja schon seit langer Zeit befristet. Aber für die Schulen auf dem Lande besteht das System der geistlichen Schulaufsicht noch mit allen Härten seiner Prozeß.

Überall dort, wo die ländlichen Schulen keine eigenen Direktoren haben, sondern nur, was in fast allen sächsischen Dorfschulen der Fall ist, von einem oder zwei Lehrern geleitet werden, ist die Aufsichtsbehörde für diese Schullehrer der Ortsgemeinde. Wohlgerichtet — der Ortsgemeinde war nicht nur das Aufsichtsorgan für den Religionsunterricht, sondern auch für alle übrigen Unterrichtsfächer. Dieser Zustand ist längst von der Lehrerschaft als schwerer Uebelstand empfunden worden. Insbesondere deshalb, weil sie ja bereit war, den Geistlichen als sachmännliches Organ für den Religionsunterricht anzuerkennen, während sie ihm aber weder für die sonstigen allgemeinen

pädagogischen Fragen noch für alle fachunterrichtlichen Fragen sachmännliche Qualitäten beimessen konnte.

Die Regierung hat sich den Wünschen der Lehrerschaft, die ja bereits im vorigen Sanstag hinsichtlich auch durch die Parlamentarier vertreten worden sind, nicht länger verschließen können und tritt, wie bestimmt versichert werden kann, in ihrem neuen Entwurf für die Befreiung der geistlichen Schulaufsicht ein. Die Geistlichen werden ihres Aufsichtsrechtes über die Schulen entzogen. Auch in den ländlichen Schulen, die keine Direktoren haben und wo der Geistliche bisher das Aufsichtsorgan bildet, wird die Aufsicht nunmehr von dem amtlichen sachmännlichen Bezirkschulinspektor des Bezirkes gebildet, zu dem das betreffende Dorf gehört. Das bedeutet für die Bezirkschulinspektoren zweifellos eine Belastung. Der Entwurf der Regierung sucht sie aber dadurch auszugleichen, daß er die Bezirkschulinspektoren von mancherlei anderen rein bürokratischen Arbeiten befreit.

Ueberhaupt kann schon mitgeteilt werden, daß die Regierung beabsichtigt gewesen ist, aus dem neuen Schulgesetz mancherlei bürokratische Elemente zu entfernen.

Ganz ist die Trennung zwischen Kirche und Schule natürlich durch das neue Gesetz auch in Sachsen nicht durchgeführt. Ein Aufsichtsrecht hebt dem Geistlichen noch zu und das ist das Recht, dem Religionsunterricht in den Volksschulen beizuwohnen. Sollte der Geistliche nun der Meinung sein, daß der Religionsunterricht des Lehrers, dessen Stunden er beizuwohnt hat, nicht den Pflichten entspricht, die dem Lehrer auferlegt sind, so hat er aber nicht die Befugnis, selbst gegen die Verfehlungen des Lehrers einzuschreiten, er darf seine Beobachtungen nur dem zuständigen Bezirkschulinspektor mitteilen. Dieser soll sie dann nachprüfen und die notwendigen Entscheidungen darnach treffen. Aber auch das ist schon ein Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande und man wird sich freuen, wenn die übrigen Teile des Schulgesetzes sich mindestens auf der Höhe dieser Errungenhaft bewegen. Es liegen jedoch auch Anzeichen vor, daß es in manchen Punkten noch recht reaktionär ist. Darüber wird noch zu reden sein, wenn es vollständig vorliegt.

### lokale und Sächsische Mitteilungen.

Rauenhof, den 25. Januar 1912.

#### Werkblatt für den 26. Januar.

Sonnenaufgang	7 <sup>15</sup>	Mondaufgang	10 <sup>35</sup>
Sonnenuntergang	4 <sup>30</sup>	Monduntergang	—
1781 Dichter Ludwig Uhlig v. Kramm in Berlin geb. —			
1823 Entdecker der Schuppeneimpfung Edward Jenner in Berkeley geb. —			
1843 Bildhauer Erdmann Ende in Berlin geb. —			
1860 Opernsängerin Wilhelmine Schröder-Devrient in Koburg geb.			

Rauenhof. Wie alljährlich, so wird auch dieses Jahr wieder Kaisers Geburtstag in der Bürgerschule zu Rauenhof feierlich begangen werden. Der Festakt wird kommenden Sonntag von vormittag 10 Uhr an in der Schulturnhalle stattfinden. Den Festvortrag hat Herr Lehrer Spindler übernommen. Das Thema lautet: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“. Außerdem wird die Feler aus einer Anzahl von Gesängen und Deklamationen bestehen. Der Aktus ist öffentlich und es sind patriotisch gesinnte Personen gern gesehen.

Rauenhof. Am Geburtstag S. M. des Kaisers, Sonntag den 27. sind die Postkassette geöffnet: Vorm. von 8—9, 12—1 und nachm. 5—6 Uhr. Die Befreiung sämtlicher Postsendungen erfolgt nur einmal und zwar vormittags.

Rauenhof. Nächsten Sonntag hält der hiesige Stenographenverein „Gabelberger“ im „Rotenburger Eck“ seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Ob es schon frühling werden will? Fast sieht es so, des Winters Grimm, seine Macht und Tyrannei, die er wochenlang ausübte, scheint gebrochen zu sein. Nachdem trotz des schneidenden Ostwindes eine Milderung der Kälte eingetreten, trat plötzlich Tauwetter ein, das auch jetzt noch anhält und mit dem Schnee und Eis riesig aufsprudelt. Der Schnee auf den Straßen ist gänzlich durchgeweht, und bildet eine wässrige Schlode, die das Fortkommen erschwert. Die von den Wetterpropheten vorausgesagte Benödlung läßt eher auf Regenwetter als auf Schneefall schließen. — Aber man darf noch nicht allzufrüh hoffen, daß der Winter Rekrus machte. Der hundertjährige Kalender sieht noch strenge Frosttage voraus und nach den bisherigen Erfahrungen kann man seiner Angabe mit ziemlicher Sicherheit trauen.

Die sächsische Zweite Kammer bewilligte am Montag in Vorberatung und Schlussberatung als Garantsumme des Staates für die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 die Summe von 200 000 Mark.

Die sächsische Regierung ist in Unterhandlungen mit den übrigen deutschen Regierungen getreten, um die Automobilsteuer zu den Kosten der Straßenbauten heranzuziehen.

Im Jahre 1911 sind im Bezirk der Rgl. Amtshauptmannschaft Grimma an Viehseuchen-Erkrankungen insgesamt 47 613 R. ausgezahlt worden. Davon entfallen auf Pferde (Gehirnentzündungen, Rog usw.) 10 235 R., auf Rinder 37 278 R. Letztere Summe verteilt sich mit 21 396 Mark auf Maul- und Klauenseuche und mit 15 882 R. auf die übrigen einschlägigen Krankheiten (Mißbrand, Rauschbrand usw.). Gegenüber 1910 sind für die Pferde 4807 mehr für die Rinder 20 235 R. mehr ausgezahlt worden.

Die Waldbrände der letzten Jahre haben viele Fortwoerwaltungen veranlaßt, die entfernt im Walde gelegenen Fortwälder mit Telefonanschlüssen zu versehen. Nach den letzten statistischen Ergebnissen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind im deutschen Reichspostgebiet in den letzten Jahren gegen 1200 neue Telegraphenanschlüsse (Fernsprechstellen) auf Fortwälderhöfen eingerichtet worden. Dementsprechend diese in erster Linie zum Zwecke des Brandversicherungswesens bestimmt sind, dienen sie daneben auch dem öffentlichen Verkehr.

In einer Reihe von D-Zugwagen hat die Eisenbahnverwaltung probeweise riemenlose Fenster eingebaut, da mit den Lederriemen der alten Wagen zu viel Unfug getrieben wurde. Die neuen Fenster sind so leicht wie möglich gehalten. Ihr Rahmen besteht aus Aluminium. Das Gewicht des Rahmens und vor allem der schweren Scheibe ist dadurch ausgeglichen, daß zwei seitliche Drahtseile, die über oben angebrachte Federrollen laufen, stets einen Zug nach oben erhalten. Am unteren Dichtungsboden des Fensters befindet sich ein Griff, der mit der linken Hand zu fassen ist, während die Rechte das Fenster

an einem oberen Griffe auf und ab bewegt. Der Rahmen ist gegen die Führung wie früher durch Ritz abgedichtet, so daß keine Zugluft einströmen kann.

Pflege bei Halsentzündungen. Zunächst soll man dem Patienten, der Schmerzen beim Schlucken empfindet, die Nahrungsaufnahme möglichst erleichtern. Zu diesem Zwecke ist auf die Form und Zusammenlegung der Speisen besondere Rücksicht zu nehmen. Naturgemäß wird der Leidende am besten mäßig warme oder gar kühle, flüssige oder halbflüssige Nahrung, die wenig reizt, zuvertragen können. Als passend ist in solchen Fällen in erster Linie die Milch zu nennen. Außerdem sind z. B. Schleim- und Fleischsuppen und weichgekochte Eier zu empfehlen. Gewürze, wie Pfeffer, dürfen bei der Bereitung der für den Patienten bestimmten Speisen nicht verwendet werden. Ebenso ist Salz in größeren Mengen, Essig und Zitronensaft nicht gestattet. Zum Trinken reicht man neben Wasser kalten Gerstenkleie oder leichtes Tee.

„Gaspulver“. Von behördlicher Seite ergoht folgende Warnung: In letzter Zeit versucht man wieder gegen teures Geld ein wertloses Pulver in Schachteln an den Mann zu bringen. Die mit diesem Pulver, das natürlich hochtöndende Namen trägt, eingestreuten Gasgültstrümpfe sollen sechs bis achtmal so lange halten und noch dazu besser leuchten. Diese Pulver, wie sie auch benannt seien, sind absolut wertlos und können die Wäschstrümpfe nur schädigen. Es wird daher dringend vor ihrem Ankauf gemahnt.

Der Bund deutscher Verkehrsvereine, Sitz Leipzig, hat bei mehreren Bundesstaaten Kultusministerien und Ober-Schulbehörden um eine Verlegung der Sommerferien petitioniert. Gegenwärtig beginnen die Ferien in Berlin am 8., in den Hanstädten am 12. und im Königreich Sachsen am 15. Juli. Infolgedessen flaut sich in der zweiten Hälfte des Juli in Bädern und Kurorten das Reisepublikum in solchen Massen an, die einen geregelten Bahnverkehr und eine geeignete Unterbringung geradezu unmöglich machen. Die Folgen sind ungewöhnlich hohe Preise, schlechtes Quartier und ungenügende Erholung. Um diesen Mängeln aus dem Wege zu gehen, schlägt der Bund der Verkehrsvereine vor, die Sommerferien für Berlin am 1. Juli beginnen zu lassen, für Sachsen und die Hanstädte am 21. Juli und für Rheinland-Westfalen wie bisher am 10. August, da erfahrungsgemäß die meisten Badgäste einen Aufenthalt von rund drei Wochen nehmen. So würden auf diese Art die Bäder in zweckentsprechender Weise und ohne Verletzung irgendwelcher Interessen entlastet werden können.

Brandis. Am kommenden Sonntag wird die Geflügelausstellung im Etablissement Parkschloß ihre Pforten öffnen. Neuzugler sind von nah und fern die Anmeldeungen eingegangen, so daß den Besucher eine vielfältige Schau erwartet. Die Ausstellung dauert vom 28. bis zum 30. Januar und ist geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Am 30. Januar nachmittags 2 Uhr findet im Ausstellungslokale die Gewinnziehung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie statt und können die Gewinne von 6 Uhr an abgeholt werden.

Engelsdorf. Montag nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte in den hiesigen Eisenbahnwerkstätten der 59 Jahre alte Arbeiter Friedrich Hermann Dietrich, wohnhaft Werstättenstraße 21, tödlich. Der Arbeiter war an einer Lokomotive beschäftigt. Er geriet zwischen die Räder, wobei ihm der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und erwachsene Kinder.

Leipzig. Der Bezirkslehrerverein Leipzig-Land hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Bund der Bodenerformer als körperschaftliches Mitglied beizutreten.

Eine „Große Sonder-Ausstellung für Pudel“ in Leipzig am 4. Februar d. Jahres hält der „Internationale Pudel-Verein“ im großen Saale des Schloßkellers, Dresdenerstraße 56 ab. Hohe Geld- und wertvolle Ehren- und Spezialpreise sollen den siegenden Pudeln zu, so daß die Befreiung sich bezahlt machen dürfte. Die Klasseneinteilung, nach der die ausgestellten Pudel beurteilt werden, ist eine sehr günstige, so daß die Furcht vor allzuschwerer Konkurrenz niemand abhalten sollte, seinen Liebling auszustellen, zumal das Nichterfolgreich aus drei Herren besteht, die als Kenner und hinsichtlich ihrer Unparteilichkeit überall größte Berücksichtigung genießen. Die Lokalitäten, in denen die Ausstellung abgehalten wird, sind gut geheizt, absolut zugfrei und von allen Seiten leicht zu erreichen; dazu kommt, daß die Ausstellung nur einen Tag dauert und die ausgestellten Hunde streichfrei zurückgeführt werden.

Bernsdorf. Auf noch unaufgeklärte Weise war am Sonntag nachmittag gegen 1/5 Uhr im Kubhause des Hühnermannischen Gutes Feuer ausgebrochen. 4 Räder kamen in den Flammen um.

Döbeln. Infolge Bruches eines Gasauptrohres erfolgte am Montag abend auf der Bahnhofstraße vor Eichlers Hotel eine starke Gasexplosion. Eine große Menge Gas war in den Mühlgrabenkanal eingedrungen und kam auf noch unaufgeklärte Weise zur Explosion. Die Straße wurde aufgegriffen und eine mächtige Flamme loderte flundenlang empor. Das Gas war zugleich im Kanal nach der Riedermühle zurückgeschlagen und richtete dort große Verwüstungen an. Die Ueberwölbung des Mühlgrabens ist beschädigt, so daß ein darauf erbautes Haus geräumt werden muß. Infolge der Explosion ist die Stadt ohne Gas und Wasser.

Dresden, 23. Jan. Die königl. Kreisauptmannschaft hat dem Wagenführer Otto Hausig in Dresden für das von ihm am 6. November 1911 mit Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines durchgehenden Pferdes auf der Trachenberger Straße in Dresden eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden. Hier hat sich am Montag abend eine Genossenschaft gegründet, die auf genossenschaftlichem Wege Vieh im großen einlaufen und in eigenen Verkaufsträumen flüchtig abgeben will. Sie beabsichtigt auch durch Zusammenfuhr von Rückenabfällen in Dresden und Umgebung in eigenen Mästereten billig Schweinefleisch zu produzieren. Vorsitzender ist Herr Dr.-Ing. Zimmermann, Blasewitz.

Dresden. Von Mädchenhändlern entführt wurde die bei einem Fabrikanten in Reichswitz bedienstete gewesene 18-jährige hübsche Elsa Bader aus Böhlow, die seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Nach Erhebung des Kreisgerichts ist die verschwundene Mädchenhändlerin in die Hände gefallen.

Bautzen. Ein schweres Sprengungsglück passierte am Dienstag nachmittag in der fünften Stunde beim Straßenbau am Artillerie-Kasernen-Neubau. Infolge eines plötzlich losgehenden Sprengschusses erlitten drei Arbeiter schreckliche Ver-

legungen. Bei der Arbeiter wurde davon; beide, ganzen Körper 25-jährigen Arbeit-Verunglückten.

Reaktion der Vergiftung über 16. Oktober 1911 Strafen verurteilt gründe machte richtshof verurteilt best. dessen Urteil z.

Un- Dankkaffieres alter Rechtskonsul Fröhlichen seit wäris aufgeheil wöhnten Verba reise nach der waltshof in P die beabsichtigt im Besitze eines den unterschloß.

Frank Freitag der Reif schwer verunglück.

Ein tag früh in der figer, Herr Alw Reparatur erleb der Hauptwelle schlenbert. Der Nähe konnte d war ein tüchtig Beschäftigung e.

Brum brachte sich der lebensgefährlich dem Verlaufe wird als Baum.

### Die t

Das Se Weltkrautheit ist drüben nich Frännen me sährien. Von fabren, was ?

Eine Wark kosten 12 000 Mark. von inferem wirtschaften d auszubeten 5 Mark; ein Portion Ent 5 Mark; für Nach weit te Gerichte; ma für ein gebro Blumenföhlto auch das Wa befeiden aus zu haben; die lichen Freiheit bauie eines K einen Stuhl Soales unbed nicht an Kör Blag nimmt, selbst wenn n aufhalten gebe Restaurants e be das e v au er'deinen

Die Kl ein, Biberste er, aber ge Gigarette ne Als er r meint, der Q freudig ging „Ja hab Baron, es be Das jekt heilte sich un es zu erraten „Nicht d etwas, was übercalhen ab.“

Und nur Ernstaß, er gen die Ver die Liebe b damals noc Er fand Wor gungstraf, lumberte. A als er entlie

Und wie mo sie ihm Ausdruc be nieder, das s sehr bleich, d blauen Aug Der Wat er wugte, l es dann die Charakter un standen, ein Strenge mit